

Reiseerinnerungen.

Von L. Beifsnor.

Schon auf der Hinreise zur Jahresversammlung bot sich manches Interessante. Die Bahn führt uns von Berlin nordwärts, Bestände von Kiefern, Birken und Wacholder, oder gemischte Bestände von Kiefer, Birke und Buche treten hier im Sandboden auf. In Eberswalde, berühmt wegen seiner Forstakademie, lagern am Bahnhofs große Holzvorräte, wir bedauern, hier nicht Halt machen zu können, aber wir müssen einen Besuch auf gelegeneren Zeiten verschieben. Angermünde ist, von alten Baumbeständen umgeben, recht freundlich gelegen. Weit dehnt sich der Prenzlauer See aus und schöne landschaftliche Bilder bieten sich dem Beschauer. In Pasewalk ladet ein idyllisch im Garten am Bahnhof gelegenes, grün bekranktes Restaurant den Reisenden zur angenehmen Rast ein und in Ducherow verlassen wir den Zug, einer Einladung des Herrn Grafen *Gerd von Schwerin* folgend, und erreichen in etwa einer Stunde zu Wagen, über Löwitz,

Sophienhof,

wo wir die lebenswürdigste Aufnahme finden.

Bei der Einfahrt in den Gutshof begrüßt uns, gleichsam als Wahrzeichen, eine riesige *Populus canescens* und wir treten in das grün umrankte Schloß ein, welches sehr schön und dabei äußerst gemütlich ausgestattet ist und neben manchen Kunstschätzen auch reiche Jagdtrophäen, wie Geweih- und Gehörnsammlungen und seltene ausgestopfte Tiere, zumal aber Vögel in reicher Auswahl birgt, die der Herr Graf, als vorzüglicher Kenner, alle selbst erlegte und eingehend erklärt.

Aber nicht nur Zoologe und Jagdfreund, sondern auch eifriger Dendrologe ist der Herr Graf, das beweisen seine erfolgreichen, wenn auch noch jüngeren Kulturen. In den das Schloß umgebenden Parkanlagen sehen wir: schöne *Abies Nordmanniana*, *Pseudotsuga Douglasii*, grün und blau in allen Übergängen in Wuchs und Färbung, *Cedrus Libani* und *C. Deodara* noch ausdauernd, *Taxodium distichum*, *Chamaecyparis Lawsoniana*, *Ch. pisifera* und *obtusa* in verschiedenen Formen, *Abies balsamea* in der schlank und spitz aufstrebenden Gestalt, *Abies arizonica*, *A. firma*, *Picea Engelmannii glauca*, *Pinus Cembra*, üppige *Thuja gigantea*, *Pinus ponderosa* hier besonders gut gedeihend, *Prunus Laurocerasus schipkaënsis* unbeschädigt, *Pyracantha coccinea*, *Quercus pedunculata* fol. *argenteo-pictis*, mit schneeweißen Johannistrieben, sehrzierend, *Tilia petiolaris*, elegant, *Juglans nigra*, *J. cinerea* und *Carya alba* alle trefflich gedeihend, *Castanea vesca* die Früchte noch reifend.

Auch in forstlichen gemischten Beständen, besonders in einem feuchten Grunde, gediehen alle genannten Laub- und Nadelhölzer trefflich und noch viele andere waren versuchsweise angepflanzt; neben *Abies pectinata* und *Picea excelsa* noch *Tsuga canadensis*, *Larix leptolepis*, Ulmen, Ahorne, *Acer dasycarpum*, *A. Negundo*, *A. saccharinum* Wagh.; *Magnolia hypoleuca*, *Fraxinus americana*, *F. nigra*, *F. oregona*, *Catalpa speciosa*, *Phellodendron amurense*, *Pterocarya caucasica* und *rhoifolia*, *Tsuga Mertensiana*, *Prunus serotina* usw. *Pinus rigida* zeigte weniger gutes Gedeihen, jüngere, auf den Stock gesetzte Exemplare trieben aus den Stümpfen üppig aus und zwar, worauf ich schon früher aufmerksam machte, entwickelte sie zunächst Triebe der Jugendform mit linealen gesägten Blättern, aus denen erst später wieder die normalen Nadelbüschel gebildet werden. Man kann auf die weitere Entwicklung dieser interessanten forstlichen Kulturen gespannt sein, sie dürften in wenigen Jahren gute Fingerzeige ergeben.

Ein ganz besonderes Interesse boten noch die Moorkulturen, durch welche der Herr Graf seine Niederungs- oder Grünlandmoore in die besten Kulturländer umgewandelt hat. Etwa 25 m breite Streifen Landes werden, von Vorflutgräben durchzogen, mittelst Feldbahn mit lehmigem Sandboden überfahren und zwar rechnet man 700 cbm auf den Morgen. Diese Schicht wird aber nicht mit dem schwarzen Moorboden vermischt, sondern bleibt dauernd Keimbett, man düngt mit Kali und Phosphorsäure und die Pflanzen entnehmen reichlich Stickstoff aus dem moorigen Untergrunde. So sehen wir weite prächtige Kulturländer, Äcker und Wiesen, dann auch große Viehkoppeln, wo herrliches schwarz und weißes Niederungsvieh das ganze Jahr auf die Weide geht und als Zuchttiere verkauft wird; ein schöner Schlag, der dem Ostfriesischen kaum nachsteht. Ebenso erfreuen große Füllenkoppeln das Auge, wo prächtige edele Tiere, sowohl Luxusperde wie Remonten, herangezogen werden.

Besonders interessant war es ferner das Moor im Urzustande zu sehen, mit dichten Gebüsch und Polstern von *Betula nana*, dann *B. pubescens*, *Rhamnus Frangula*, *Salix Caprea*, *S. pentandra*, *S. repens*, *Populus tremula*, *Sorbus aucuparia*; die Kiefer, *Pinus silvestris*, gedeiht nur noch auf höheren Stellen.

Hier wird an Torf alles nötige Brennmaterial gewonnen und auch als Deputat an die Arbeiter abgegeben, und zwar ein schwerer schwarzer Torf von größerer Heizkraft und ein leichter rötlicher Torf.

Weite Strecken, von Gräben durchzogen und aufgehöhht, ohne mit Sand und Lehm überfahren zu sein, gedüngt mit Kali und Phosphorsäure, waren teils mit Topinambour-Remisen für Fasanen bestanden oder man kultiviert hier mit Glück Weiß- und Rotkohl, Wirsing und Kohlrüben. Die ungünstigsten, niedrigsten Stellen waren mit eben genannten Gehölzen bepflanzt.

Auf einer Fahrt nach dem Gute Marienthal konnte man gleichfalls die trefflich gelungenen Moorkulturen beobachten, dieselben schönen Vieh- und Fohlenkoppeln, dazu arbeiteten auf den weiten Getreidefeldern die Mähmaschinen mit Selbstbinder, da es immer zur Erntezeit an den nötigen Menschenhänden fehlt. Parzellen im leichten Sandboden sind mit Seradella und Lupinen bestellt und man zieht auch die schmalblättrige blaublühende Lupine, *Lupinus angustifolius*, auf feuchtem Boden, wo die gelbe Lupine, als trefflicher Stickstoffsammler, nicht mehr gedeiht, als Ersatz. Riesige Felder sah man in Pommern davon angebaut. Zurück ging es nun über weite Koppeln, umrahmt von schönen gemischten Beständen von Birken, Kiefern, Eichen, Erlen und Eschen auf schon mehr hochmoorartigem Terrain.

Noch galt ein Besuch dem in der Nähe gelegenen, einem Vetter des Herrn Grafen gehörigen Gute Putzar. Hier steht, neben einem alten bewohnten Schloß, noch eine malerisch schöne Schloßruine; der Park, mit weiten landschaftlichen Bildern, hat einen herrlichen alten Baumbestand, darunter auch starke schöne Ausländer. Auch ein Erbbegräbnis der gräflichen Familie *Schwerin* befindet sich hier und weiter ein großer See mit Inseln, der neben vielen wilden Schwänen das seltenste Wassergeflügel und in unendlichen Massen Wildenten enthält. Mit der größten Sorgfalt und Pietät werden hier alle Seltenheiten geschont und die Jagd wird mit größter Vorsicht ausgeübt, so daß sich hier dem Ornithologen ein weites Studienfeld bietet, wie er es weit und breit nicht wieder finden dürfte.

Im nahen Schwerinsburg, in einem ganz von einer hohen Mauer umgebenen Park, steht das große alte Stammschloß der Familie und vor demselben das Standbild des Feldmarschalls Grafen *Schwerin*.

Von der Schloßterrasse genießt man schöne Landschaftsbilder und weite Durchblicke über Wasserpatrien, von Schwänen belebt, im Hintergrunde ausgedehnte Weideflächen mit prächtigem Viehbestand.

Herrliche malerische Baumgruppen alter Roßkastanien, Tulpenbäume, Linden,

Blutbuchen, Catalpen, Birken, Eiben, mächtige in Bäume klimmende *Aristolochia Sipo* erfreuen das Auge, ebenso stolze *Abies Nordmanniana*, *Ab. Pinsapo*, *Ab. concolor* von 12 m Höhe, mächtige *Chamaecyparis Lawsoniana* u. a. m.

Mit Freuden durchmustert man solche alten Bestände.

Weiter ging es nun zu Wagen, um rechtzeitig mit den Dendrologen in Jägerhof einzutreffen und zwar zunächst nach

Murchin.

Schon 1895 hatte ich die Freude, geführt von dem vor einigen Jahren verstorbenen Schöpfer dieser Anlagen Herrn *von Homeyer*, die Prachtexemplare von Ausländern die hier stehen, kennen zu lernen. Der Nachbar Herr Dr. *von Quistorp-Crenzow* hatte sich noch zu uns gesellt und die Fräulein *von Homeyer* übernahmen freundlichst die Führung, begleitet von dem Obergärtner und Förster, welcher noch die Bäume mit gepflanzt hatte und daher genaue Auskunft geben konnte. Teils in der Baumschule, wo hübsche Bestände der verschiedensten Laub- und Nadelhölzer herangezogen werden, teils in der Parkanlage in der Umgebung des Herrenhauses finden wir nachstehende ansehnliche Sammlung:

Abies nobilis 20 m hoch, 40 cm Durchmesser.

Pseudotsuga Douglasii 20 m hoch, 67 cm Durchmesser, 32 Jahre alt.

Picea sitchensis 22 m hoch, 41 cm Durchmesser.

Picea sitchensis 25 m hoch, 67 cm Durchmesser.

Picea excelsa aurea 12 m hoch.

Picea excelsa monstrosa 10 $\frac{1}{2}$ m.

Abies grandis 10 m.

Abies cephalonica 12 m.

Abies balsamea 20 m hoch, 36 cm Durchmesser.

Chamaecyparis Lawsoniana, mächtige Exemplare.

Picea Alcockiana Carr. 4 m hoch, Zapfen tragend.

Juniperus Sabina tamariscifolia

Abies Veitchii

Chamaecyparis pisifera filifera

Larix leptolepis, stark.

Picea Omorica, ansehnliches Exemplar.

Tsuga Mertensiana, 10 m hoch.

Pinus Cembra, stark.

Thuja occidentalis pendula, elegant.

Picea obovata japonica (Maximowiczii), 6 m hoch, dichter Kegel.

Thuja Standishii.

Thuja gigantea, stark.

Taxodium distichum.

Chamaecyparis nutkaënsis pendula, stark und elegant.

Abies Nordmanniana, alter Baum, der den Wipfel verlor und wieder ersetzte.

Thuja occidentalis, alte Exemplare.

Parrotia persica.

Quercus pedunculata pendula (Dauvessei) stark.

Fraxinus excelsior, Riesen-Eschen, auf einer Wiese.

Noch manche schöne Gehölze, die nicht weiter aufgezählt werden sollen, finden wir in ansehnlichen Exemplaren.

Wir sehen hier einen herrlichen Bestand von Ausländern, die der Vater rechtzeitig pflanzte und dessen sich die Kinder, als wertvolles Vermächtnis, jetzt erfreuen können. —

Herr Dr. *von Quistorp* führte uns nun in seinen nahe gelegenen Besitz

Crenzow,

auch hier sehen wir das Herrenhaus, von schönen Parkanlagen umgeben, mit Durchblicken über saftig grüne Rasenflächen, mit stolzen Baumgruppen und mit Seerosen geschmückten Wasserflächen; als wertvollste Gehölze nennen wir:

Robinia Pseudacacia, malerische alte Bäume.

Acer dasycarpum.

„ *rubrum*.

Juglans regia.

Fagus silvatica purpurea, prächtige Gruppen.

Liriodendron Tulipifera.

Quercus pedunculata fastigiata.

„ „ *pendula* (Dauvessei).

Aesculus flava.

Tilia petiolaris, prächtig, mit leicht hängender Bezweigung.

Spiraea ariifolia in mächtigen, reich blühenden Büschen, ebenso

Spiraea Aruncus mit *Osmunda regalis* in prächtigen Gruppen.

Abies cephalonica, breite prächtige Exemplare.

Thuja occidentalis in tadellosen Gruppen.

Abies balsamea, starke Bäume.

Picea excelsa in herrlichen, malerischen Bäumen.

Abies pectinata, ebenso

Thuja gigantea, stark und schön.

Picea orientalis, schöne Bäume.

Pseudotsuga Douglasii, stolze Bäume, 15 m hoch, obgleich öfter den Wipfel verloren.

Pinus excelsa, 11 m hoch mit Zapfen, üppig.

Thuja gigantea 10 m.

Abies Nordmanniana, tadellos. 15 m hoch.

Abies concolor lasiocarpa, 8 m hoch, prächtig.

Abies Pinsapo, 8 m hoch, tadellos.

In einer anstoßenden Forstbaumschule standen prächtige Bestände von Laub- und Nadelhölzern, dabei viele neue und seltene Gehölze, auch treffliche Spaliere und Formobstbäume, großblumige Clematis und *Spiraea Bumalda* Anthony Waterer in schönster Blüte. Viele Nadelholzsäaten waren üppig entwickelt, dabei auch *Abies arizonica* und besonders interessant waren einige bei Aussaaten hier gefallene Sämlinge nämlich:

Abies sibirica glauca von schöner blauer Färbung und weiter ein dichter blauer Zwergkegel ***Abies sibirica compacta glauca***, dessen kurze Zweige mit derber kurzer Benadelung sehr von der Art abweichen. Diese beiden Formen dürften für die Kultur neu sein und sollten durch Veredelung vermehrt werden, um als dekorativ der Kultur erhalten zu bleiben.

Nach freundlicher Bewirtung seitens des Herrn Dr. von Quistorp in seinem gemütlichen Heim, ging es weiter dem Ziele zu; bei Walendorf sehen wir wahre Riesen-Eschen, später herrliche Kiefernbestände und pünktlich treffen wir in Buddenhagen ein, um mit vielen hier harrenden Dendrologen weiter nach Jägerhof zu fahren.

Wurden vorstehend die Erlebnisse vor der Jahresversammlung geschildert, an welche sich also die vorne beschriebenen gemeinsamen Ausflüge anschließen, so mögen nun noch solche nach derselben folgen.

Referent hatte die große Freude noch einen ansehnlichen Teil von Schweden kennen zu lernen. Mit der Bahn Kopenhagen verlassend, sehen wir vor der Stadt recht bedeutende Gemüsekulturen, auch viel Rhabarber; wieder geht es durch

Klampenborg und Skodsborg, dann wechseln Kulturländer mit Waldpartien ab und weiten Weideflächen mit schönem Viehbestand, meist ein kräftiger braunroter Schlag.

So erreichen wir Helsingör und mit der Dampffähre geht es hinüber nach Helsingborg in Schweden. Auf der Fahrt wird wieder das treffliche schwedische Frühstück in reicher Auswahl geboten, begleitet von gutem Schnaps und »Pilsener Öl«, dem wir wacker zusprachen.

Dann führt uns die Bahn weiter nach Göteborg. Auch hier wechseln Felder und Waldbestände, Buchenwald, Birke und Kiefer oder Birke mit Kiefer und Erle, darunter *Salix repens*, miteinander ab, Dünenketten treten hervor und dann fahren wir an der See entlang. Weite Viehkoppeln, begrenzt aus Mauern zusammengetragener Steine, bergen einen prächtigen Viehbestand, kleine Gehöfte, freundliche saubere Häuser und Gärten muten das Auge lieblich an. Hügelterrain zeigt Heiden mit mächtigen Findlingen, Granitblöcken. Der Wacholder tritt hier in allen Formen auf, dicht den Boden deckend, Felsen überziehend, als schmale, schlanke Säule oder in breiter, selbst rundlicher Form. Die Bahn ist öfter durch Felsen gesprengt, vorbei geht es an freundlichen Ortschaften und dem schön gelegenen Seebad Baestad. In Halmstad ist Eßstation mit 20 Minuten Aufenthalt und weiter geht es durch üppige Gärten, weite Getreidefelder, unterbrochen von Baumgruppen schöner Eichen und Buchen. Dann tritt die Bahn näher an die See mit vorspringenden Landzungen, mächtigen Felsblöcken und weiten Ausblicken über die See und Inseln. Die Gebirgsformation, breite runde Gebirgsrücken, mehr oder weniger bewaldet, werden immer höher und großartiger und bald erreichen wir

Göteborg

eine schöne, große, von schiffbaren Kanälen durchzogene Handelsstadt am Göta Elf, die einen sehr freundlichen Eindruck macht. Im Hotel Eggers, wo Deutsch gesprochen wird, finden wir beste Aufnahme. Die Stadt ist mit schönen Anlagen und schattigen Alleen geschmückt und hat stattliche Gebäude, Kirchen, Statuen von König Gustav Adolf und von Ericsson, und Museen mit reichen Sammlungen aufzuweisen.

Zunächst besuchen wir den sehr schönen Garten des Gartenbau-Vereins, mit großem Restaurant, wo es sich am Abend bei einem guten Konzert sehr angenehm ausruhen lässt.

Ein reiches Blumenparterre, wie schöne Exemplare von Lorbeer, Phoenix, Chamaerops, Agaven, ein reichhaltiges Rosarium, dazu viele schöne Stauden in zwangloser Anordnung erfreuen das Auge. Ein Palmenhaus enthält sehr stattliche, gesunde Exemplare und zahlreiche Kulturhäuser schließen sich an.

Der Baumwuchs ist ein üppiger, neben den gewöhnlichen Arten fallen schöne Säuleneichen, starke *Ulmus montana fastigiata*, *Pirus salicifolia*, *Salix alba vitellina pendula*, und unter vielen Blütensträuchern mächtige Büsche von *Rosa rugosa*, als wertvoll für den Norden, besonders auf.

Nicht weit davon, hinter dem Theater, liegt der Kungsparken, ebenfalls eine schöne von der Bevölkerung viel besuchte Parkanlage.

Dann führt uns die elektrische Bahn nach dem Slottsskogsparken, eine ausgedehnte Parkanlage, für die Einwohner als Vergnügungs- und Erholungsort bestimmt. Weite Wiesenflächen mit schönen Baumgruppen, dichtere Waldpartien, schattige Alleen, Fahr- und Reitwege, ausgedehnte Wasserflächen von Wassergefüßel aller Arten belebt, bieten viel Anregung und angenehmen Aufenthalt. Hier ist das ganze Jahr für Unterhaltung und Abwechslung gesorgt.

Ein schöner alter Baumwuchs erfreut uns hier, wir finden dabei starke *Sorbus scandica*, *Ulmus montana* und var. *fastigiata*, *Populus candicans*, *Laburnum alpinum*, *Sambucus racemosa*, *Syringa Josikaea* in vielen starken Sträuchern. *Tilia parvifolia* in voller Blüte (Mitte August), *Cornus sanguinea variegata*, recht beständig bunt, als Kugelbäumchen gezogen, nahmen sich sehr

gut aus, dazu reichblühende Hortensien und Stauden in reichster Sortenwahl. Von Coniferen waren gut entwickelt: *Pinus Laricio austriaca*, *P. Cembra*, *P. silvestris*, *Picea sitchensis* und *P. orientalis* mit Zapfen, *P. alba* spitz aufstrebend, oft dicht mit Zapfen besetzt, *P. pungens glauca*, *Abies pectinata* und *Nordmanniana*, *A. concolor lasiocarpa*, *Chamaecyparis Lawsoniana*, reich fruchtend, *Thuya occidentalis Wareana* in starken Exemplaren.

Die Bahn führt uns nun auf einem Ausfluge nach Trollhättan, wir durchfahren eine schöne Landschaft, wenig bewaldete Bergketten. runde Felsmassen, durch welche der Göta Elf, durch Dampfer und Frachtschiffe belebt, hindurch fließt; auf einer Anhöhe sehen wir die alte Festung Bolus. Anhöhen sind mit Birke, Kiefer, *Sambucus*, *Calluna* und *Juniperus* in allen Formen bestanden, abwechselnd auch mit Fichte, Birke, Eiche, Esche, Weide, Erle. Die Fichte tritt hier auffallend schmal, schlank, säulenförmig auf, auch schöne Hängeformen kommen vor. In Gärten sehen wir Lindenalleen, Obstbäume, weiter schönen gemischten Waldbestand mit *Pteris aquilina*, *Juniperus*, *Calluna*, *Vaccinium uliginosum*. Freundliche, saubere Gehöfte, Forst- und Kulturland sind im guten Verhältnis verteilt, üppige Getreidefelder, bunte Kleefelder, Rot- und Bastardklee gemischt gebaut, fallen uns überall auf. Der Roggen ist reif, aber andauernde Regen verzögern die Ernte, der Hafer steht noch grün da. Wir erreichen nun

Trollhättan,

fahren mit dem Omnibus nach dem Grand Hotel und wandern den berühmten Fällen (Stromschnellen) zu. Von der Kirche führt der Weg auf eine lange Brücke über den Strom und hier bietet sich ein großartiges Bild, wir stehen vor den bedeutendsten Fällen die Nordeuropa aufzuweisen hat.

Das Gesamtbild ist überwältigend — und es wället und siedet und brauset und zischt — vor, unter und um einen —, die Wassermassen stürzen über Riesenfelsblöcke, teilen sich in verschiedene Hauptströme, an den Ufern Mühlen und andere industrielle Werke treibend. Dabei ist das landschaftliche Bild das denkbar schönste und großartigste, ganz von gemischtem Waldbestand dicht umgeben. Man steigt zwischen Felsblöcken hinauf und hinab, um das Naturschauspiel von allen Seiten zu sehen, weit kann man nach beiden Seiten wandern, mächtige Hotels erheben sich an den Orten, wo sich die umfassendsten Ausblicke bieten und eine Freude muß es sein, hier in der reinen, erquickenden Wald- und Wassergischatmosphäre Erholung zu suchen. Generationen haben sich dieses Naturwunders gefreut und Generationen werden es noch tun — niemand, der Schweden besucht, sollte es versäumen hier Halt zu machen. In einer Felsennische finden wir die Namen gekrönter und berühmter Häupter eingemeißelt, die hier geweiht.

Doch auch vom Schönsten muß geschieden sein, zurück geht es nach Göteborg und weiter nach Stockholm.

Wieder bieten sich die schönen Landschaftsbilder, die breiten, runden geschlossenen Felsmassen der Gebirgszüge. Riesige Landseen dehnen sich aus, mit bewaldeten Ufern. Villen und Gärten, Inseln beleben die weiten Flächen. Freundliche Ortschaften, saubere Gehöfte, meist Holzbauten, von Schutzpflanzungen umgeben, üppige gemischte Waldbestände und Baumgruppierungen bilden gleichsam einen Naturpark. Das günstige Verhältnis zwischen Waldbeständen, Weiden und Kulturland nebst Seen, gibt dem Lande einen überaus freundlichen Charakter. Die Bahn führt zwischen dem riesigen Weener- und dem kleineren Wetter-See hindurch, die Birke wird immer mehr Charakterbaum, oft in ganzen Beständen, die spitzkronigen, oft fast säulenförmigen Gestalten von Fichte und Kiefer fallen immer wieder auf und zwischen Felsblöcken wuchert *Pteris aquilina* und *Juniperus communis* in allen Formen.

Unter solchen Beobachtungen erreichen wir, nach zehnstündiger Fahrt im Eilzuge

Stockholm,

die Hauptstadt Schwedens, zwischen dem Mälarsee und einem Arme der Ostsee, außerordentlich malerisch gelegen, so daß man sie mit Recht als »Venedig des Nordens« bezeichnet hat. Die Stadt ist ganz vom Wasser durchzogen, da sie an den Ufern und auf verschiedenen Inseln erbaut ist. Ein reger Schiffsverkehr herrscht hier und herrliche Bauten und Denkmäler, Kirchen und viele Türme geben ihr ein ganz besonders reiches, schönes Ansehen.

Mein erster Weg ging nach Katarinahissen, von wo aus man, von einem Elevator in einen höheren Stadtteil emporgehoben, ein großartiges Panorama über die Stadt genießt; als wahre Prachtbauten erscheinen das Königliche Schloß, Reichstagsgebäude, Opernhaus, Nationalmuseum, nordisches Museum, Riddarhuset, Riddarholmskirche, eine Basilika mit Denkmälern und Gräften der Könige von Schweden, Johanniskirche; viele Brücken überspannen die Wasserarme. Als Erholungsplätze in der Stadt sehen wir den Königsgarten, den Berzelli-Park und den Humlegård mit dem Linné-Garten und Denkmal.

Um die schöne Umgebung kennen zu lernen, fährt man nach Saltsjöbaden, hier bietet sich ein reizendes, wechselvolles Bild, weite Wasserflächen, belebt von Fahrzeugen aller Arten, Inseln und vorspringende Halbinseln mit malerischen Kieferngruppen zwischen Felsen, Hotels und Villen. Es ist ein sehr beliebter Badeort und ein viel besuchter Ausflugsort für die Stockholmer.

Ein weiterer Besuch galt dem

Botanischen Garten (Hortus Bergianus Stockholmiensis)

in Bergielund, welchen man mit der elektrischen Bahn nach der, unmittelbar vor dem Garten gelegenen Haltestelle Frescati erreicht.

Gleich beim Eintritt sehen wir, von mächtigen Fichtenschutzhecken umrahmt, Gewächshäuser, Kästen, Staudenquartiere und Anzuchtsgärten und hinter üppigen Schutzhecken von *Caragana arborescens* ausgedehnte Obstkulturen und treten durch eine Allee von Coniferen, bestehend aus prächtigen, Zapfen tragenden *Picea pungens*, *Abies sibirica*, *A. balsamea*, *A. concolor*, in den eigentlichen botanischen Garten ein.

Derselbe, ursprünglich in der Stadt gelegen, ist noch nicht lange hierher verlegt. Man hat ein äußerst passendes, am Wasser gelegenes Hügelterrain mit mächtigen Felsblöcken, teils mit alten Eichen und Kiefern locker bestanden, gewählt. Von den höchsten Punkten genießt man weite Ausblicke über das Wasser mit gegenüberliegendem Wald, wie andererseits über Stockholm. Hier liegt auch die Wohnung des Direktors Prof. Dr. *Wittrock*, des Schöpfers dieser Anlage, den ich auch die Freude hatte, persönlich kennen zu lernen.

Landschaftlich schön und ungezwungen sind hier in systematischer Anordnung und hübschen Vegetationsbildern die Pflanzen angeordnet. Reiche Gehölz- und Staudensammlungen und so manche Seltenheit sind hier zusammengetragen, z. B. sah ich *Eremurus*-Arten in seltener Üppigkeit, leider kann hier auf Einzelheiten nicht eingegangen werden. Die Ausdehnung des Terrains gestattet noch einen beträchtlichen Zuwachs und Vermehrung der Sammlungen aller nur wünschenswerten Pflanzen. Besonders schön sind die Wege am Wasser mit Durchblicken nach allen Seiten, recht ansehnliche Exemplare von Gehölzen sind bereits vorhanden, auch ein *Victoria*-Haus bot eine üppige blühende Pflanze und reiche Sammlungen von Wasser- und tropischen Nutzpflanzen und in einem niedrigen, von Gräben durchzogenen Teil des Gartens, schlossen sich Baumschulen mit jungen Anzuchten von Laub- und Nadelhölzern an, z. B. Sortimenten von Wildrosen, Birken des Nordens usw.

Von stärkeren Gehölzen des Gartens nenne ich:

Fagus ferruginea.

Corylus Colurna.

Populus alba pyramidalis.

„ *tremuloides*

Potentilla dahurica $\times$ *fruticosa*, blaßgelb blühend, die Mitte zwischen beiden haltend.

Betula verrucosa dalearica, reizend geschlitzblättrig, leider zu wenig gekannt und verbreitet, sie sei den Baumschulbesitzern besonders empfohlen.

Sambucus racemosa in seltener Fruchtfülle.

Von gut gedeihenden Coniferen notierte ich:

Abies cephalonica.

„ *Nordmanniana*.

„ *Pinsapo*.

„ *sibirica*.

„ *brachyphylla*.

„ *concolor violacea*.

„ *Veitchii*.

„ *sachalinensis*.

„ *balsamea*.

„ „ *hudsonica*.

„ *magnifica*.

„ *subalpina*.

„ *arizonica*.

Pseudotsuga Douglasii glauca.

Tsuga diversifolia.

„ *canadensis*.

Picea Omorica mit Zapfen.

„ *sitchensis*.

„ *obovata japonica*.

„ *Schrenkiana*.

„ *nigra*.

„ *alba*.

„ *Engelmannii*.

„ *excelsa pendula*.

Picea excelsa virgata.

und zahlreiche Zwergformen.

„ *orientalis*.

Pinus Strobus.

„ *montana* Pumilio u. a.

Formen.

„ *contorta*

„ *ponderosa*.

„ *Laricio* mit Formen.

„ *Cembra*.

„ *rigida*.

Larix europaea pendula.

„ *sibirica*, üppig, gut gedeihend.

„ *americana*, reizend, leichtzweigig und von stahlblauer Färbung (glauca).

Thuja occidentalis mit variet.

„ *plicata* Don.

Thuyopsis dolabrata.

Juniperus communis suecica.

„ „ *oblonga*.

„ *nana*.

„ *Sabina*.

„ „ *variegata*.

Wir fahren nun hinaus nach dem Tiergarten (Djurgården), einem weit ausgedehnten, herrlichen alten Baumbestand, in dem man stundenlang umher wandern kann. Hainartig stehen hier alte mächtige Bäume, zumal Eichen und Kiefern, darunter treten Felsblöcke aus dem saftig grünen Grunde hervor, kurz es ist malerisch schön, und da es gerade Sonntag Nachmittag ist, entwickelt sich überall ein munteres Treiben der Stockholmer Bevölkerung, die sich hier belustigt. Man hat dabei Gelegenheit, die reichen, kleidsamen Trachten der Frauen zu beobachten. In den Restaurants wimmelt es von fröhlichen Menschen, die den Konzerten lauschen und es sich beim vorzüglichen kalten schwedischen Punsch, mit Tee oder Kaffee, auch mit kohlen-saurem Wasser viel getrunken, wohl sein lassen.

Im westlichen Teil schließt sich das Freiluftmuseum »Skansen« an, eine 30 ha große Anlage, für Landes- und Volkskunde, wo die Pflanzen- und Tierwelt, Formationen und Ansiedelungen dargestellt sind und für die Bevölkerung eine stete Quelle der Belehrung, Freude und Erholung bilden. Vom Bredablick genießt man eine weite Aussicht in die Umgegend.

Zurück geht es nun in die Stadt, es ist inzwischen dunkel geworden und bei Beleuchtung der Ufer, der vielen Brücken und weiten Wasserflächen, macht Stockholm einen großartigen Eindruck.

Wir machen weiter noch einen Ausflug mit der Bahn nach Upsala, der

alten berühmten Universitätsstadt Schwedens. Auf dem Wege dahin sehen wir bedeutende Gemüsekulturen, sogar noch Tabakbau, schönen gemischten Waldbestand von Kiefer, Fichte, Birke, starken Eichen, Erlen, Espen und den Traubenholunder reizend im Schmucke seiner korallenroten Fruchtrauben. Wieder fallen die spitzkronigen Fichten und Kiefern auf, die runden Felsenrücken und mächtige Felsblöcke, dazu malerische Baumgruppen, auch Eschen, *Ulmus montana*, Alleen schöner *Acer Pseudoplatanus*, wie breit säulenförmige *Juniperus communis suecica*. Weite Weideflächen zeigen schönes schwarz- oder rotbuntes Milchvieh.

Upsala

ist eine interessante Stadt, ein Prachtbau ist die Domkirche, in welcher die Königsgräber der Wasa-Dynastie sich befinden. Die Universitäts-Bibliothek birgt wertvolle Sammlungen. Schöne schattige Alleen durchziehen die Stadt und wir suchen den

Botanischen Garten

auf, ehemals Schloßgarten, von dem noch ein Teil mit alten hohen Fichtenhecken und geschorenen Kugelbäumen vorhanden ist. Herr Garteninspektor *Örtendahl* machte den freundlichen Führer. Reiche und wertvolle Staudensammlungen und viele schöne Sommergewächse finden wir hier, ebenso ein Alpinum, dabei so manche seltene Pflanzen, denen man nicht oft begegnet, z. B. aus Patagonien eingeführte Arten. Ein Weiher war bedeckt mit der typischen schwedischen rosa Seerose, *Nymphaea alba* var. *rosea*, trug aber daneben auch großblumigere, durch Kreuzung gewonnene Sorten.

Ein schöner alter Baumwuchs ist vorhanden, neben vielen neueren Ziergehölzen, starke *Quercus macranthera*, mächtige *Sorbus scandica*, ein schönes *Sorbus*-Sortiment und dabei auch Sämlinge künstlicher Kreuzungen, alte *Pinus Strobus* und *Larix europaea*, üppige *Abies Nordmanniana* und *A. cephalonica*, spitzkronige *Abies balsamea*, dabei auch ein üppiges Prachtexemplar, von blauer Färbung, deren Äste dem Boden aufliegen und hier wurzeln; weiter zwei Prachtexemplare von *Abies sibirica*, deren untere Äste im Boden wurzelnd, schon wieder Wipfeln gebildet haben und Zapfen tragen. Man sieht so recht, wie wohl sich diese nordischen Bäume hier fühlen und zu welcher Schönheit sie sich entwickeln. *Picea excelsa virgata*, die Schlangenfichte, 10 m hoch, unten ganz typisch in der Beastung, geht im Wipfel immer mehr zur Form *viminialis* über. Gerade in Nord-Europa zeigt sich ja die Fichte so recht in ihrer großen Wandelbarkeit und da nenne ich noch eine ganz absonderliche Form, die außer in Upsala wohl kaum in Kultur sein dürfte, nämlich:

Picea excelsa* f. *acrocona Th. M. Fries in Botan. Notiser Lund 1890, p. 255, in der Nähe von Upsala in Wäldern bei Ultuna und Flottsund spontan entstanden. Ein lebendes Exemplar von etwa 3 m Höhe steht im botanischen Garten und getrocknetes Material ist im botanischen Museum vorhanden.

Der Baum ist gesund und ganz normal entwickelt, trägt auch an Seitenzweigen normale Zapfen, aber zugleich auch an den Zweigspitzen gebildete, langgestreckte Zapfen.

Ein Zweig mit ganz jungen Zapfen, den ich mitnahm, zeigt zwischen den zurückgerollten, jungen Zapfenschuppen, derbe, kurze, breite, scharf gespitzte Nadeln, die nach der Spitze zu schopfartig stehen und auf eine spätere Durchwachsung hindeuten. Es handelt sich also um eine ganz auffallende Bildungsabweichung des Zapfens. Herr *Örtendahl* will freundlichst einige Reiser zur Veredelung zur Verfügung stellen, damit wir diese ganz eigenartige Fichtenform auch in Kultur erhalten.

Herr *Örtendahl* hatte trotz immer stärker werdenden Regens mir getreulich alles im Freien gezeigt, und wir besichtigten nun noch die Gewächshäuser, wo auch noch manche schöne und wertvolle Pflanzen vorhanden sind.

Dann auch das botanische Museum und Herbarium. Wir sehen *Welwitschia*, *Coniferenzapfen*, *Flechtsammlungen*; *Thunbergs* Herbar liegt hier, während *Linnés* Herbar ja meist in London ist und nur noch kleine Proben davon hier vorhanden sind. Büsten von *Linné* und *Thunberg* schmücken den Raum.

Wir finden ferner Verwachsungen und Monstrositäten aller Arten, Reck- und Knollenbildungen, Hexenbesen, Fichtenzweig in Kiefer eingewachsen, eine wertvolle Holzsammlung u. a. m.

Unter einer Rotunde steht die Marmorstatue *Linnés* in sitzender Gestalt und neben ihm die Büsten von *Elias Fries* und von *Wahlenberg*.

Nach Stockholm zurückgekehrt, hieß es von dieser schönen Stadt Abschied nehmen, sie zeigte sich mir nochmals, bei herrlicher Beleuchtung, in ihrer ganzen Schönheit; dann bestieg ich den Courierzug, um, in einer 12stündigen Fahrt nach Malmoe Süd-Schweden zu durchqueren.

Man hat da so recht Zeit, in aller Muße das liebliche, so viel Abwechslung bietende, landschaftlich so schöne Land kennen zu lernen. Wald, Weiden und Kulturland, Gebirgsformationen, große Landseen sind im richtigen Verhältnis vorhanden. In den freundlichen Ortschaften, sauberen Gehöften, reichen Ernten und mächtigem Viehbestand tritt uns die Wohlhabenheit seiner Bewohner sehr wohlthuend entgegen, während Handel und Industrie in den Städten blühen.

Die Vegetation ist die gleiche, wie schon geschildert, oft sehen wir schöne Kiefernbestände mit leuchtend roten, kerzengeraden Stämmen. *Juniperus communis suecica* tritt oft hainartig in hohen wahren Prachtexemplaren auf, so daß man an Cypressenhaine erinnert wird; zwischen blühender Heide, dem blauschimmernden *Vaccinium uliginosum* und mächtigen *Pteris aquilina* ergeben sie ein prächtiges, ganz besonderes Bild.

Jede Gegend hat ihre besonderen Reize, man muß sie nur zu finden und zu schätzen wissen. —

Spät Abends langen wir in Malmoe an, übernachten hier und am andern Morgen geht es mittels Dampfer, bei bewegter See, auf einer erquickenden Fahrt nach Kopenhagen. Bei schöner Beleuchtung erscheint die Stadt mit ihren grünen Forts heute besonders reich und vornehm, alle Schiffe haben geflaggt, bunt bewimpelte Dampfer kreuzen den Hafen nach allen Richtungen, Böllerschüsse ertönen, es wimmelt von kleinen Fahrzeugen und Tausende von Menschen harren am Ufer, um ihren König festlich zu empfangen, der heute von seiner Reise nach Island zurückkehrt.

In Kopenhagen besteigen wir den Schnellzug, um die Insel Seeland bis Nordingborg und, auf die Insel Falster übersetzend diese bis Gjedser zu durchfahren.

Wir bekommen einen guten Überblick über den Charakter des Landes. Es geht durch fruchtbare Gefilde, an den freundlichen Ortschaften weite Gemüsekulturen, dann großartiger Getreidebau, Weiden mit herrlichem, rotem Milchvieh bekunden uns die Wohlhabenheit der Bewohner und den hohen Stand der Landwirtschaft. Die Kulturländer sind umrahmt von herrlichem Buchenwald und umspült von der blauen See.

Ja, Dänemark ist ein schönes, reiches Land, aus dem wir viele angenehme und lehrreiche Eindrücke mit nach Hause nehmen. —

Von Gjedser geht es mit der Dampffähre hinüber nach Warnemünde, die See ist unruhig und somit recht großartig, aber leider machen Hagelschauer den Aufenthalt auf Deck zuweilen ungemütlich.

Warnemünde.

Im Hafen werde ich in liebenswürdigster Weise von Herrn Grafen *von Schlieffen-Schlieffenberg* empfangen, und finde im Hotel Hübner bestes Unterkommen. Großartig liegt die hochgehende See unter schwarzem Gewitterhimmel vor uns.

Unter kundiger Führung sehen wir zunächst die hübschen Stadtanlagen mit Rosarium und guter, üppiger Gehölzvegetation, auch viele schöne Villengärten, wo üppige Tamarisken, *Tamarix gallica* oft auftreten, auch schöne *Abies Nordmanniana* und *A. Pinsapo*, *Chamaecyparis* und *Thuya* in verschiedenen Formen. Weit dehnen sich die Anlagen aus, recht malerisch tritt ein Teich von Trauerweiden und anderen passenden Gehölzen umrahmt in die Erscheinung. Dichtere Pflanzungen enthalten *Ulmus montana*, *Acer Negundo*, *Prunus serotina*, Birken, *Picea sitchensis* und in dichten Schutzstreifen nahe der See spielen *Lycium*, *Hippophaë*, *Picea alba*, *Pinus Laricio austriaca*, als üppige Kandelaber, *Pinus montana* in verschiedenen Formen, *Populus tremula*, *Sorbus scandica* u. a. eine Rolle. Zur Sandbefestigung dienen: *Elymus* und *Ammophila arenaria*, *Artemisia campestris*, *Hieracien* und *Glaux maritima*. Eine Wanderung gegen Abend geht noch hinaus auf das Spill, wo noch viele Menschen sich des hohen Seeganges und der Brandung gegen die Schutzdämme erfreuen, ein Anblick, der in dieser Großartigkeit an der Ostsee nicht so häufig vorkommt.

Auch am anderen Morgen war die See noch recht bewegt, das Wetter aber war freundlicher und bei schöner Beleuchtung ging es mittels Motorboot über den Breitling und dann in die Radel, einen langen Kanal für Schiffer und Flößer. Prächtig ist der Rückblick auf Warnemünde, auf hohe Dünenzüge und weiter nach Rostock mit seinen sieben Türmen. Wir legen in der Nähe des Forsthauses Schnatermann an, empfangen von Herrn Förster *Köster*, welcher uns sein Fuhrwerk freundlichst zur Verfügung stellt und die Führung übernimmt durch die

Rostocker-Heide.

Beim Lesen des bescheidenen Namens „Heide“ möchte sich Mancher eine falsche Vorstellung machen und nicht ahnen, daß es sich hier um einen herrlichen, von Laub- und Nadelholz gemischten Bestand und zum Teil uralten malerischen Baumriesen handelt, der einen Flächeninhalt von 24000 Morgen umfaßt und einen der schönsten Waldbestände im deutschen Reiche genannt werden darf. Die Stadt Rostock erwarb diesen herrlichen Besitz vom Fürsten Borwin III. 1252 und noch sehen wir die alte Borwins-Eiche, unter welcher der Kaufvertrag dereinst abgeschlossen sein soll.

Wir fahren durch einen prächtigen gemischten Bestand von Eichen, Buchen, Lärchen, Birken, Fichten, Kiefern, dabei herrliche bis 36 m hohe, 5—6 cm Inhalt besitzende Stämme, ein Wachstum von etwa 60 Jahren, darunter eine großartige Farnvegetation, fast tropischer Natur von über 4 m Höhe. Ein günstiger Grundwasserstand und hohe Luftfeuchtigkeit dürften diese herrliche Vegetation bewirken. Großartig schöne Stämme wie die Kerzen von 70jährigen Kiefern entzücken das Auge, darunter *Ilex* und als Ausländer eingesprengt: *Quercus rubra*, *Qu. Cerris*, *Fraxinus Ornus*, *F. americana*, herrliche schlanke Lärchen, Bestand von *Pinus Strobus*, sehr üppig; junge Tannen und Ausländer werden gegen das Wild eingefriedigt. Unter Kiefern sehen wir üppigen Aufwuchs von Buchen, die alle vom Häher gepflanzt sind. Weiter *Carpinus*, Robinien, *Prunus serotina*, und einen großartigen gemischten Bestand von: *Douglastanne*, *Abies pectinata*, *Pinus Cembra*, *Carya alba*, prächtig wachsend, *Acer dasycarpum*, *Acer campestre*, *Juglans nigra*, *Pinus Laricio austriaca*, *Fraxinus excelsior* bis 35 m hoch, *Quercus rubra*, üppig. Dann erreichen wir auch die historische, schon genannte „Borwins-Eiche“,

von 5,70 m Stammumfang, herrliche kerzengerade Eichen- und Buchenbestände schließen sich an; ein *Acer dasycarpum*, den ein früherer Forstleve hier in einen faulen Baumstumpf pflanzte, ist zu einem stattlichen Baume erwachsen. Von *Abies pectinata* sehen wir Säulen von 40 m Höhe und 92 cm Durchmesser, in einem alten Forstgarten: *Abies sibirica*, *Pseudotsuga Douglasii*, *Chamaecyparis Lawsoniana*, *Picea alba*, *Larix sibirica*, und weitere Coniferen gegen Wild eingefriedigt; *Abies Nordmanniana*, *Picea sitchensis*, Fichte mit Douglastanne und Lärche ganz herrlich, Douglastanne von 25 Jahren bis 20 m hoch. Immer wiederholen sich wunderbare Eichen- und Buchenbestände; für Eichenholz werden 100 M für den Kubikmeter gezahlt.

In einem alten Pflanzgarten sehen wir üppige *Carya alba*, *Quercus palustris*, *Chamaecyparis Lawsoniana*, *Thuja occidentalis*, *Acer Pseudoplatanus purpurascens*, *Juglans nigra*, *Juniperus virginiana*, Horste von Lärchen, mächtige schlanke Stämme, *Ulmus montana*, 32 m hoch, 1 m Durchmesser usw.

Wir machten nun einen Abstecher nach Mönchhagen, um als ein Unikum, die uralte Eibe, *Taxus baccata* im Garten des Erbpächters *Eggers*, unmittelbar an der Landstraße gelegen, zu sehen, den 1500jährigen »Ibenbôm« der in Mitt. d. DDG. 1906 S. 90 Taf. 5 beschrieben und abgebildet wurde. Der Baum, mit voller runder Krone, ist 11 m hoch und hat 3,20 m Stammumfang; voll Andacht steht man unter diesem seltenen Naturwunder, diesem Veteranen in der Baumwelt, an dem viele Jahrhunderte spurlos vorübergegangen sind und noch vorübergehen werden. — Eine ganz besondere Freude war es mir, daß auch ich ihn sehen durfte. —

Wieder ging es in den Wald zurück in einen herrlichen gemischten Bestand von Buche, Lärche, Tanne, Kiefer, letztere in großartiger Entwicklung mit Stämmen von 30 m Höhe und 80 cm Durchmesser.

Hier im Revier »Meiershausstelle« finden wir dann weiter, durch einen Zaun geschützt, die ebenfalls in den vorjährigen Mitt. Taf. 4 abgebildete Eibe, ein Gebüsch von neun Stämmen, von denen die stärksten 1 m und 0,75 m Umfang haben. Es sind augenscheinlich die unteren, selbständig gewordenen Äste eines jetzt vollständig verschwundenen alten Baumriesen, der 1805 noch erkennbar vorhanden gewesen sein soll. Auch dieses ehrwürdige Naturdenkmal, welches hier pietätvoll behütet wird, konnte ich also zu meiner größten Freude noch kennen lernen.

Von hier ging es nun zur wohlverdienten Mittagsrast in den Gasthof nach »Gelbensande« und zu dem, vom verstorbenen Großherzog Friedrich Franz III. erbauten Jagdschloß gleichen Namens. Dasselbe ist, im nordischen Stil erbaut, ganz versteckt im Waldesfrieden, in einem herrlichen hohen Kiefernbestand gelegen, wo der hohe Herr Erholung und Erleichterung für sein asthmatisches Leiden in der harzig-würzigen Waldluft suchte. Gelbensande ist auch der Geburtsort unserer Kronprinzessin Cäcilie.

Beim Forsthaus »Meiershausstelle« finden wir mächtige Eichen, Buchen und Kiefern von 30 m Höhe und bis 1 m Stammdurchmesser. In einem ganz ähnlichen Bestand, im Torfbrücker Revier, unten mit üppigster Farnvegetation im förmlichen Urwaldtypus, sehen wir als weitere Seltenheit ein Riesenexemplar von *Sorbus torminalis*, deren es solche drei in der Rostocker Heide gibt, 20 m hoch, 70 cm Stammdurchmesser, der Elsbeere, im Volksmunde auch »Elritzen- oder Spirbom, auch Huttelbeerbom« genannt. Dieser besonders starke Baum ist zur guten Entwicklung freigestellt und ebenfalls durch ein Gitter geschützt. Auch dieses Exemplar wurde schon in den Mitt. genannt und gleichzeitig betont, daß die Elsbeere leider immer seltener werde. Möchten daher alle Pflanze dem so schönen und nützlichen Baume wieder mehr ihr Interesse zuwenden. Hier in der Nähe kommt an einem Bache auch *Malva moschata* wild vor.

Wir sehen noch Bestände üppiger junger Douglastannen, Weymouthskiefern, von *Abies pectinata* einen prächtigen, 30jährigen Bestand aus reiner Vollsamt. An sumpfiger Stelle, ganz unangerührt, hatten sich mächtige Büsche von *Rhamnus cathartica* und *Rh. Frangula*, von 8 m Höhe, mit *Evonymus europaea* zu malerischen Gruppen ausgewachsen.

Gegen Abend langten wir wieder im Forsthaus Schnatermann an. hoch befriedigt über die wahrhaft großartigen Eindrücke, welche wir in der herrlichen Rostocker-Heide empfingen. Wir statten Herrn Förster *Köster* auch an dieser Stelle den besten Dank ab für die treffliche Führung und Erklärung, die er uns zu teil werden ließ, denn ohne diese wäre es ganz unmöglich gewesen in kurzer Zeit so viel zu sehen, oder sich auch nur in dem Riesenrevier zurecht zu finden. —

Von Warnemünde geht es nun mit der Bahn nach

Rostock,

einer alten, interessanten Universitätsstadt, mit schönen alten Bauten und Toren. Dem Theater, Ständehaus, dem Steintor, dem Marktplatz mit dem ganz eigenartigen, mit sieben Türmen geschmückten Rathaus und alten schönen Giebelhäusern. Die elektrische Bahn führt uns durch das sehr originelle Kröpeliner-Tor, vorbei an hübschen Gartenanlagen an der Fischerbastion, durch Villenstraßen mit niedlichen Gärten, worin uns manche schöne Gehölze auffallen, nach Trotzenburg in die

Barnstorfer-Anlagen.

Hier empfängt uns, an dem freundlich gelegenen Forsthaue, Herr Stadtförster *Schramm*, um uns zunächst, in echt norddeutscher gastfreier Weise, durch ein vorzügliches Frühstück zu stärken und dann durch sein hochinteressantes Revier, seine alleinige Schöpfung, zu führen.

In der das Forsthaus umgebenden Parkanlage sehen wir prächtig gedeihende *Cryptomeria japonica*, *Pseudotsuga Douglasii*, *Sequoia gigantea*, *Tsuga canadensis*, *Thuyopsis dolabrata*, *Cedrus Libani* als tadelloser breiter Kegel, *Abies Pinsapo*, *Tsuga Mertensiana* mit kerzengeraden Stämmen, üppig emporstrebend. *Tilia petiolaris*, *Quercus imbricaria*, *Pterocarya caucasica*, *Rhus Cotinus*, *Fraxinus lentiscifolia*, *Prunus serotina*, *Juglans cinerea*, *Acer dasycarpum*, *Sorbus aucuparia* und *Aria*, *Alnus cordata*, *Liriodendron Tulipifera*. Im Garten des Restaurants sind die Sitzplätze coulissenartig mit Hecken von Lebensbaum und Fichte umgeben und eingegattertes Rot- und Damwild, Wildschweine, Raubvögel schließen sich an.

Durch eine Allee von *Quercus rubra* wandern wir nun in die ausgedehnten, forstlichen Bestände hinaus. Es sind gemischte Bestände, wir sehen üppige Douglastannen, *Castanea vesca* ist in lockere Kiefernbestände und als Randpflanzung viel untergepflanzt; Eichen, Buchen und Fichten, aus denen die Fichten als Weihnachtsbäume herausgenommen werden. Douglastanne und *Cryptomeria japonica* gehen in einem Bestande von 1,3 ha wie Kerzen in die Höhe. *Prunus serotina* mit *Quercus macrocarpa* und *Qu. rubra*. Wir sehen weiter, daß die Douglastannen die Fichten weit überragen. Für *Carya alba* ist es zu trocken. Eichen, die oft kümmern und sich mit Flechten überziehen, wachsen gut, wenn sie zum Schutz mit Buchen unterpflanzt werden, die keinen Graswuchs aufkommen lassen. Douglastanne, Buche und *Castanea* geben prächtige Bestände. Die Edelkastanie ergibt gute Ernten, so daß aus dieser Saat schon wieder große Kulturen erzogen sind, sie wird nie aufgeästet, sie kann den Schnitt nicht vertragen, indem sich leicht schadhafte Stellen am Stamme bilden. *Pinus rigida* will nicht gedeihen, sehr gut geht Robinia; die Douglastanne, im Bestand unter Kiefer mit Buchen, zeigt ein stolzes Gedeihen, 15jährige sind 12 m hoch. In einem 1,2 ha großen Be-

stand von Douglas, Fichten, Tannen, Ahorn bleibt die Douglastanne Herr; Douglas die mit *Abies balsamea* und Buchen durchpflanzte wurde, um den Boden frisch zu halten und zu lockern, hat die Balsamtanne erstickt, die Lärche wächst erst tadellos und geht dann zurück. Douglas mit *Castanea* unterpflanzt geht trefflich. Aus einem Bestand von Eichen, Tanne und *Castanea* ragt letztere hoch heraus. Kiefer wird mit *Castanea* unterbaut, *Prunus Avium* in ganzen Reihen hat sich mächtig entwickelt; *Fraxinus pubescens*, ebenso *Picea sitchensis*, auch *Abies grandis* mit Fichte und Eiche im Bestand ist es zu trocken; die Fichte wird viel zu Weihnachtsbäumen angebaut. In dieser Weise werden immer gemischte Bestände angepflanzt, was am besten gedeiht, bleibt stehen. Hier ist das Probieren unerlässlich und die Erfahrung die beste Lehrmeisterin! —

Eichen mit Tannen unterpflanzt, standen prächtig, ebenso Birkenhaine mit Fichten. *Prunus serotina* ist im leichten Boden sehr wertvoll. *Abies balsamea* ist jung sehr schön, stirbt dann aber bald ab.

Wieder in die Parkanlagen zurückgegang, sehen wir noch schöne *Juniperus virginiana*, *Tsuga Mertensiana*, 20 Jahre alt, 15 m hoch, *Pinus Laricio*, *Picea nigra*, *Abies cephalonica*, alte *Thuya occidentalis*, *Tsuga Pattoniana*, *Chamaecyparis nutkaënsis pendula*, höchst elegant, *Abies magnifica*, *Picea alba coerulea*, *Morus alba*, *Catalpa bignonioides*. Die Parkanlage umfaßt 150 Morgen und die Forstpflanzungen 300 Morgen. Alles Genannte hat Herr *Schramm*, ein gewiegter Kenner und begeisterter Freund der Kulturen von Exoten, mit Bienenfleiß geschaffen und jeder muß zugeben, daß hier eine Fundgrube für Belehrung geboten ist.

Doch als stiller, bescheidener Mann will er keinerlei Verdienst für sich in Anspruch nehmen; in seinem Zimmer lag das Buch »Jaeger und Beißner, die Ziergehölze« aufgeschlagen und auf dieses deutend, erklärte er, daß er aus demselben sehr viel gelernt und die ersten Anregungen für seine Kulturen aus demselben geschöpft habe.

Wir können die Stadt Rostock zu einem so tüchtigen Beamten nur von Herzen beglückwünschen, hoffentlich ist Herrn *Schramm* noch eine recht lange glückliche Tätigkeit beschieden; mit jedem Jahre wird er ja neue wichtige Erfahrungen sammeln, die hoffentlich dann noch vielen Freunden der Exoten zu gute kommen. Niemand sollte versäumen hier Einkehr zu halten, zu sehen und zu lernen. Keiner wird unbefriedigt von dannen gehen. —

Weiter geht es nun mit der Bahn nach Güstrow, eine freundlich gelegene Stadt, überall sehen wir schöne Forstbestände und an den Rändern Douglastannen und Weißfichte eingesprengt.

Freundlich tritt das Schloß Vietgest, dem Fürsten zu Schaumburg-Lippe gehörig, hervor.

Eine schöne Landschaft, Hügelland, Wald, Landseen und eine fruchtbare Gegend erfreuen uns. Wir sind bei Teterow, mit seinem See, in der »mecklenburgischen Schweiz«, einem gesegneten, fruchtbaren, hochkultivierten Landstriche.

Wir verlassen den Zug in

Hohenmistorf,

der Besetzung des Herrn Kammerherrn von *Levetzow* auf Groß-Markow.

Herr Rittergutspächter *Nilkens* sandte uns freundlich seinen Wagen und nahm uns in gastfreundlichster Weise in seinem Hause auf.

Dann galt es den alten malerischen Park mit einer auserlesenen Sammlung starker Exoten eingehend zu besichtigen, wobei Herr Gutsgärtner *Wiegerts*, ein alter Mann, der viele Bäume noch mit pflanzte, den Führer machte und manche Aufklärung geben konnte.

Der Park wurde vor dem Jahre 1854 von Herrn von *Levetzow*, Rittm. bei

dem Hann. Garde du Korps, angelegt. Man erkennt sofort, daß hier mit ganz besonderer Sachkenntnis und Liebe zur Sache gepflanzt wurde, denn die Gehölze stehen an den ihnen zusagenden Standorten. Die Anlage ist auch landschaftlich sehr schön mit Teich, Halbinsel, und so nehmen sich die Gruppierungen der Gehölze malerisch schön aus. Wir haben heute einen dichten Bestand vor uns, wo allerdings manche Gehölze im Kampf ums Dasein erlagen, andere sich aber zu ganz besonderer Schönheit entfalteten. Es wird sich darum handeln, vorsichtig zu lichten, abgängige und gewöhnliche Gehölze, die sich hier einsamen und bessere bedrängen, zu entfernen, um dieses herrliche Parkidyll möglichst in seiner Schönheit und Eigenart zu erhalten. Es ist ein Studienfeld, das jeder Dendrologe mit ganz besonderer Freude durchmustern und darin außerordentlich viel Anregung empfangen wird. —

Wir lassen nun eine Liste der wertvollsten Gehölze folgen, die hier vereinigt sind, und zwar oft in einem Umfange wie sie uns nur selten begegnen:

Taxus baccata erecta in mächtigen Büschen.

„ „ *aureo-varieg.* in mächtigen Büschen.

Juniperus Sabina, stark.

Thuya occident. *Vervaeneana*, 5 m hoch.

Spiraea ariifolia, mächtige reichblühende Sträucher.

Thuyopsis dolabrata, 5 m, Prachtexemplar, fruchtend, Samen nicht keimfähig.

Chamaecyparis pisifera.

„ „ *plumosa*, 5 m.

Cephalotaxus pedunculata fastigiata, Prachtexemplar.

Thuya Standishii, 7 m hoch, 43 cm Stammumfang.

Acer Negundo argent. varieg., starker Baum.

Quercus pedunculata fastigiata.

Laburnum vulgare, 10 m hoch, 1,50 m Umfang.

Juglans regia laciniata, sehr große, feinschalige Nüsse tragend.

Yucca filamentosa, reichblühend, ungeschützt, viele Pflanzen!

Tilia petiolaris D. C., 25 m hoch, 2,25 m Umfang, in vollster Blüte, großartig schön.

Cornus sanguinea varieg., zwei Exemplare.

Buxus sempervirens arborescens, starke Gebüsche.

Picea orientalis, 20 m hoch, vierstämmige Prachtgruppe.

Chamaecyparis Lawsoniana, 17 m hoch, 1,20 m Umfang.

„ „ 18 m hoch, 1,16 m Umfang.

„ „ 20 m hoch, 1,10 m Umfang.

„ „ *erecta* 12 m.

Abies nobilis glauca, 17 m hoch, 1,30 m Umfang, Prachtexemplar, tadellos.

„ „ „ 7 m.

Pinus Strobus, alte Bäume.

Picea excelsa pendula.

Fagus silvatica asplenifolia

„ „ *pendula* } schöne starke Bäume.

„ „ *purpurea* }

Abies Nordmanniana, 15 m hoch, 1,30 m Stammumfang.

„ *Pinsapo*, 20 m hoch, 1,38 m Stammumfang.

Pseudotsuga Douglasii, grüne, 22 m hoch, 1,45 m Stammumfang.

Sequoia gigantea, 22 m hoch, 1,24 m Stammumfang.

Acer Pseudopl. purpurascens.

Ulmus mont. fastigiata, drei mächtige Exemplare.

Acer dasycarpum, veredelte Bäume.

Quercus conferta, 12 m hoch, 92 cm Umfang.

Picea sitchensis, 18 m hoch, 1,20 m Umfang.

- Quercus macranthera*, 10 m hoch, 62 cm Umfang.
Ulmus montana, 2,70 m Stammumfang, riesige Kronen.
Prunus Avium fl. pl., 20 m hoch, 1,80 m Umfang.
Libocedrus decurrens, 18 m hoch, 1,28 m Umfang.
Thuja occident. Wareana, mächtige, breit-rundliche Exemplare.
Picea orientalis, 20 m hoch, 3stämmig.
Chamaecyparis nutkaënsis, 10 m hoch.
Abies Nordman. refracta, Prachtexempl. mit aufwärts gerichteten Blättern.
Tsuga canadensis, 22 m hoch, 60 cm Umfang.
Gleditschia triacanthos, 25 m hoch, 1 m Umfang.
Acer rubrum, 25 m hoch, fünfstämmig, 2 Exemplare.
Pinus Laricio austriaca, 22 m hoch, 1,35 m Umfang.
Juniperus communis, schlanke Säulen, im Druck stehend.
Pterocarya caucasica, 20 m hoch, sechsstämmig.
Tilia tomentosa }
 „ *petiolaris* } nebeneinander, starke Stämme.
Chamaecyparis pisifera }
 „ *obtusa* } schlanke Stämme.
Cryptomeria japonica, 5 m hoch }
Larix europaea, 2,10 m Stammumfang.
Ulmus montana fastigiata.
 „ „ *horizontalis*.
Abies pectinata, 22 m hoch, 1,76 m Umfang.
Ailanthus glandulosa.
Picea orientalis, 14 m hoch, 75 cm Umfang.
Ginkgo biloba.
Fraxinus pubescens aucubifolia, 25 m hoch, 2,25 m Umfang.
 „ *excelsior*, 25 m hoch, 3,10 m Umfang.
Alnus glutinosa fastigiata (pyramidalis), 16 m hoch, 1 m Umfang, ausgeprägte
 Säulenform, selten.
Tilia grandif. asplenifolia.
 „ *americana gigantea*.
Quercus conferta, 16 m hoch, 1,42 m Umfang.
Aesculus Hippoc. dissecta.
Quercus palustris.
Fagus silvatica pendula.
Taxodium distichum, alte malerische Bäume am Wasser mit Höckerbildung im
 feuchten Grunde, 16 m hoch, 2,12 m Umfang.
Thuja occidentalis.
Fraxinus excelsior pendula, alter malerischer Baum.
Quercus sessiliflora cucullata.
 „ *pedunculata fol. argenteo-pictis*, mit weißen Trieben.
Pinus Strobus, Haine, alte Bäume.
Liriodendron Tulipifera.
Magnolia acuminata, 20 m hoch, 1,60 m Umfang.
Sequoia gigantea, 1,74 m Umfang.
Alnus incana laciniata.
Abies pectinata, 28 m hoch, 2,35 m Umfang.
Acer rubrum, 25 m hoch, 2,60 m Umfang.
Fagus silvatica, leicht hängend, sehr malerisch.
Larix europaea pendula.
Platanus acerifolia, 22 m hoch, 2,71 m Umfang.
Salix alba, 28 m hoch, 5,22 m Umfang, in malerischer Gruppierung am Teich.

Jetzt trennte ich mich von Herrn Grafen *von Schlieffen*, durch dessen lebenswürdige Vermittelung ich soviel Schönes in meiner engeren mecklenburgischen Heimat zu sehen Gelegenheit fand, und fuhr weiter nach

Schwerin,

der so schön gelegenen mecklenburgischen Residenz. Von der Bahn führt uns der Weg vorbei am Pfaffenteich, umrahmt von schönen Bauten, durch die Stadt über den Markt, am alten Dom vorüber. Bald liegt das Schloß, ein Prachtbau von imponierender Schönheit, am See vor uns.

Wir wenden uns über die Brücke in den Schloßgarten und stehen vor den sogen. Kaskaden, markiert durch grüne Terrassen, flankiert von prächtigem alten Baumwuchs und Laubgängen mit Statuen; im Vordergrund erhebt sich das Reiterstandbild des Großherzogs Friedrich Franz II.

Wir wandern nun zunächst nach dem »Grünhaus-Garten«, dem langjährigen Wohnsitz der Großherzoginmutter *Alexandrine*. Inmitten desselben erhebt sich die verhüllte Gestalt ihres Standbildes, das gerade heute enthüllt werden soll. Der Kaiser und viele andere Fürsten werden zu dem Festtage erwartet und eben begegnen wir auf dem Spaziergange dem jungen Großherzoge mit seiner Schwester, der Kronprinzessin von Dänemark.

Da ist der Augenblick, Gärten zu besuchen, schlecht gewählt, Herr Oberhofgärtner *Schulz* und Hofgärtner *Voss* sind vollauf beschäftigt, aber doch wird mir der Eintritt in freundlichster Weise vermittelt und ich kann das Idyll des »Grünhaus-Gartens« genießen, den ich schon als junger Mann genau kannte, wo ich 1871 beim Gartendirektor *Theodor Klett*, dem tüchtigen Landschaftsgärtner und Schöpfer aller schönen Anlagen hier, von Frankreich zurückgekehrt, tätig war und mit französischen Kriegsgefangenen den sogen. Franzosenweg am See mit bauen half. — Prächtig haben sich die herrlichen Bäume hier entwickelt, mächtige *Platanus acerifolia*, von 80 cm Durchmesser, starke *Ulmus montan. fastigiata*, *Thuyopsis dolabrata*, tadellose 6 m hohe Kegel, *Chamaecyparis*-Arten und Formen in Pracht-exemplaren, Ginkgo, riesige *Acer dasycarpum*, *Cladrastis tinctoria*, *Abies concolor violacea*, *Corylus Colurna*, *Ulmus campestris Berardi*, diese zierliche eigenartige Form, *Chamaecyparis nutkaënsis*, 12 m hoch, *Picea orientalis*, *Castanea vesca*, stolze Gruppen von *Taxodium distichum* am Wasser, 15 m hoch, 80 cm Durchmesser, mächtige *Pterocarya caucasica*, *Quercus conferta*, breite Prachtexemplare von *Corylus Avellana pendula*. Gruppen wunderbar schöner Hängebirken, in ihrer Eleganz den schönsten Schmuck des Gartens bildend. Weiter üppige *Abies cephalonica*, *Ab. Nordmanniana*, *Fagus silvatica asplenifolia*, *Magnolia Yulan*-Gruppen, *Juglans nigra* und *J. cinerea*, von 80 cm Durchmesser, *Carya amara* 70 cm. *Quercus pedunculata pectinata* und variegata, *Fraxinus americana*, *Aesculus flava*, *Taxus baccata fastigiata*, *Picea pungens glauca*. Eine schöne Blumenausschmückung umgibt das Palais und liebliche landschaftliche Bilder und Durchblicke erfreuen das Auge.

Das Schloß ist vom Burggarten umgeben, der unmittelbar vom See bespült wird. Stolz erhebt sich der herrliche Fürstensitz aus seiner grünen Umgebung. Mächtige Terrassenbauten, architektonisch sehr reich und schön, mit Fontainen und Blumenparterres geschmückt, bauen sich davor auf und von hier genießt man herrliche Ausblicke über den weiten See mit seinen bewaldeten Ufern. — *Theodor Klett* hat es als Meister verstanden, hier eine wahre Perle von Gartenanlage zu schaffen, die unendlich viel Reiz und Abwechslung, lauschige Wege und Plätze und dazu eine an seltenen Gehölzen reiche Vegetation bietet und auch den Verwöhntesten befriedigen muß. —

Unter den günstigsten Bedingungen am Wasser, finden wir hier einen üppigen Baumwuchs, starke *Castanea vesca*, mächtige *Taxodien*, tadellose *Cedrus Deodara*, *Juniperus virginiana glauca*, 12 m hoch, 40 cm Durchmesser, *Sequoia sempervirens*, sehr geschützt an einer Terrasse stehend, noch als 5 m hohes Stämmchen, alle verschiedenen Coniferen-Arten und Formen prächtig entwickelt. Malerische *Ulmus montana*, *U. campestris pendula*, *Aesculus flava*, *Sequoia gigantea*, mächtige *Thuya occid.* *Wareana*, *Cryptomeria* am Wasser, 15 m hoch, *Hippophaë* am Ufer malerisch schön, *Rhododendron*, *Aucuba*, *Prunus Laurocerus* in größter Üppigkeit, alte üppige *Taxus*-gruppen, mächtige *Platanus acerifolia* von 1 m Durchmesser, *Gymnocladus*, *Aesculus parviflora* (*macrostachya*) frei auf Rasen in vollster Blüte, prächtig, starke Blutbuchen, *Tsuga canadensis*, mit *Aristolochia* übersponnen, sehr schön, *Ailanthus* 18 m hoch, 90 cm Durchmesser, mit mächtiger Krone, zwei malerische Trauerbuchen, *Pinus Laricio austriaca*, *Ginkgo*, stolze *Ilex*-Gruppen, *Abies cephalonica*, *Ab. concolor violacea*, ein Prachtexemplar, *Picea pungens*, *Chamaecyparis nutkaënsis pendula*, *Sciadopitys* üppig und tadellos entwickelt.

Ich machte nun noch einen Spaziergang am See nach dem Franzosenweg, auf dem Wege dahin stehen alte *Populus canescens* von 1 m Durchmesser, *Fraxinus lentiscifolia* 15 m hoch, starke *Tilia tomentosa*, alte malerische *Salix alba*; prächtige landschaftliche Bilder und Blicke über weite Wiesenflächen und Baumgruppen, über den See und auf die Stadt mit dem Schloß erfreuen das Auge. —

Weit schweiften die Gedanken zurück in die Jugendzeit; der, welcher diese Anlagen geschaffen, ruht lange im Grabe, aber diese seine Schöpfungen werden noch Generationen erfreuen und immer wird der Name *Theodor Klett* mit ihnen verknüpft bleiben und in Ehren genannt werden. —

Die Hofgärtnerwohnung, wo sein Sohn und Nachfolger *August Klett* wohnte, war verschlossen, der Inhaber lag schwer krank im Krankenhause und ist inzwischen auch gestorben. — Der Mensch geht, aber die ewig junge Natur bleibt. —

Weiter geht es nun mit der Bahn nach

Ludwigslust,

meinem Geburtsort, eine zweite Residenz mit schönem Schloß, nach St. Cloud aus Sandstein erbaut, gegenüber eine Kirche im griechischen Stil und breite Kaskaden, die von einem aus dem Schweriner See zugeleiteten Kanal gespeist werden, und dieser Kanal setzt sich in geradem Laufe durch den Schloßgarten fort, durch Kaskaden und Fontänen belebt, einen imposanten Eindruck machend.

Der Schloßgarten zeigt alte schattige Lindenalleen und einen herrlichen Baumwuchs, malerische Haine alter Eichen und Buchen wie die Kirchensäulen, großartige Bestände, alte *Weymouthskiefern*, *Tulpenbäume*, Blutbuchen, Trauerbuchen, Robinien, *Quercus palustris*, *Qu. imbricaria* 25 m hoch, 80 cm Durchmesser, *Pterocarya*, *Liquidambar*, *Quercus rubra*, *Prunus serotina*, malerische Birkengruppen, alte Fichten und *Carya alba*, *Picea orientalis*, starke *Ailanthus*, mächtige *Carpinus Betulus*, *Rhus Cotinus*, *Clethra alnifolia* und *Rubus spectabilis*. *Halesia tetraptera*, mächtige alte *Ilex* an der Hauptwache. Zumal die Umgebung des Schweizerhauses zeichnet sich durch herrliche alte Eichen- und Buchenhaine aus, prächtig entwickelte Coniferen neueren Datums schließen sich an. Weite Landschaftsbilder, schöne Wasserparken mit malerischer Gehölzgruppierung und Durchblicke nach allen Seiten bieten sich hier. Stundenlang kann man durch den Schloßgarten und anstoßenden Forst fahren, auf langen Schneisen tritt prächtiges Rotwild heraus, an dem die Gegend sehr reich ist.

Der alte Prinzen- oder Palaisgarten ist regelmäßig mit Blumenparterre,

geschorenen Weißbuchen-Laubgängen und Hecken angelegt, an welche sich ein alter Baumbestand anschließt. Wir sehen hier riesige Silberpappeln, Eichen, Rüster, Blutbuchen, rotblühende Kastanie, *Tilia petiolaris*, *Ilex*-Gruppen, *Taxus baccata fastigiata* usw. Das Interessanteste und Wertvollste aber ist eine alte, auf dem Rasen frei vor dem Palais stehende *Sophora japonica* von 25 m Höhe und 1 m Stammdurchmesser, mit breiter Krone, alle Jahre reich blühend, die mein verstorbener Vater, Intendant und Hofgärtner hier bis zu seinem Tode 1865, als kräftiges, aus Paris gesandtes Bäumchen, 1836 pflanzte. Dies dürfte der stärkste und schönste Baum dieser Art, wenigstens für Norddeutschland sein. Ich habe wenigstens keinen schöneren gesehen.

Der alte Garten hat auch historisches Interesse. Hier haben stets die Prinzen und Prinzessinnen gespielt und Bäume gepflanzt. Die edle, kunstsinnige Erbgroßherzogin *Auguste Friederike* lebte lange hier, bis sie im 94. Lebensjahre 1871 starb und erzog hier die Prinzessin *Helene*, nachmalige Herzogin *Helene von Orléans*. Noch heute steht die Helenen-Laube, eine Epheulaube mit Epheukranz davor, noch heute sehen wir die Fensterscheibe, in welche die junge Prinzessin, beim Abschied aus der Heimat, den Vers: »So leb nun wohl du stilles Haus« usw. mit einem Diamantring einschrieb. —

Das Blumenparterre enthielt seinerzeit ein reiches Staudensortiment, durchpflanzt mit allen schönen Sommerblumen. Hier lernte ich bei meinem Vater die ersten Pflanzen kennen, der als guter Pflanzenkenner mit peinlichster Sorgfalt die Freiland- wie Gewächshauspflanzen, wie in einem botanischen Garten, mit richtigen Namen versah; auch die Erbgroßherzogin kannte alle Pflanzen und freute sich über jede Bereicherung — da war es eine Freude zu arbeiten und zu studieren. —

Kehrt man als alter Knabe, nach längeren Jahren, wieder in die engere Heimat zurück, so stürmen die Erinnerungen mächtig auf einen ein. — Jeder Weg, jeder Baum hat seine Geschichte, wo man als Kind gespielt, Freude und Kummer erfahren. — Der Kirchhof birgt die Gräber der Eltern und lieben Freunde, zu mächtigen Lebensbaum- und Cypressenhainen sind die kleinen Pflanzungen erwachsen, aus denen vereinzelt große Trauerbuchen und Eschen hervorragen. — Es rauscht in ihren Zweigen »warte nur, balde ruhest du auch«. —

Doch es heißt weiter schaffen, solange es für uns Tag ist — wir kehren in den Ort zurück und erfreuen uns so mancher herrlichen Gehölze in Privatgärten, so fand ich eine prächtige, tadellose *Abies concolor violacea* 12 m hoch. Douglastanne 15 m hoch, *Chamaecyparis nutkaënsis pendula* von seltener Schönheit, elegante *Tsuga Mertensiana*, von Üppigkeit strotzende *Abies Nordmanniana*, starke Magnolien, man sieht so recht, wie trefflich sich diese Pflanzen im humösen Sandboden bei genügender Feuchtigkeit entwickeln.

Nicht weit vom Bahnhofe gelegen suchen wir noch die Rosenschulen von Herrn *Bönig* (vormals *Engel*) auf, die immer sich eines besonders guten Rufes erfreuten. Zwei schöne tadellose Nordmannstannen zeigen uns den Weg in den Garten und Herr *Bönig* mit seiner jungen Frau führen uns mit Stolz in ihre Kulturen. Wir sehen hier eine reiche schöne Rosensammlung, dabei alle Neuheiten vertreten und neben niedrigen Rosen, tadellose Halb- und Hochstämme, ja Trauerrosen von ungewöhnlicher Höhe und Schönheit. Man läßt aber auch den Rosen die beste Pflege angedeihen, indem dem Sandboden Lehm, Kompost und Dünger in genügender Menge zugesetzt wird, es also zur guten Entwicklung nicht an den nötigen Nährstoffen fehlt.

Ein Hauptzweig des Geschäftes besteht in der Massenzucht von Rosen-Wildlingen, deren Kultur auf größeren Grundstücken betrieben, eine ganz muster-gültige Ware liefert. Wir können Herrn *Bönig* nur ferner beste Erfolge für seine Kulturen wünschen.

Ich benutzte nun noch die gute Gelegenheit, über Wittenberge-Lanz einen Abstecher nach

Gadow

zu machen, um nach längeren Jahren die herrlichen Exemplare von Ausländern und ihre forstlichen Kulturen, wiederzusehen, die ich schon früher, von dem Schöpfer der Anlagen, dem verstorbenen Herrn Grafen *von Wilamowitz-Möllendorf* geführt, kennen lernen durfte.

Hier tritt der seltene, aber hoch erfreuliche Umstand ein, daß der Sohn in die Fußtapfen des Vaters tritt und mit Begeisterung und eiserner Beharrlichkeit die großen gestellten Aufgaben weiter führt. —

Der gediegene Vortrag des Herrn Grafen *von Wilamowitz* in diesen Mitteilungen beweist mehr wie alle weiteren Worte, daß er der rechte Mann ist, das Werk seines Vaters in segensreicher Weise weiter zu führen.

Im Hinblick auf diesen Vortrag und um Wiederholungen zu vermeiden, kann ich mich hier auch kurz fassen, möchte aber doch gerne eigene Beobachtungen anschließen.

Zu meinem größten Bedauern traf ich Herrn Grafen *v. Wilamowitz* selbst nicht zu Hause, fand aber die liebenswürdigste Aufnahme durch die Frau Gräfin, und Herr Obergärtner *Genest*, langjähriger Mitarbeiter und Ortskundiger, zeigte mir alles genau.

Bewundernd steht man vor den Coniferen-Prachtexemplaren, die im Park vor dem Schlosse uns in seltener Schönheit entgegentreten, Tannen, Fichten, Kiefern, Douglastannen, Riesenlebensbäume, Namen und Maße sind in oben genanntem Vortrage angeführt.

Wunderbar gruppieren sie sich landschaftlich und kommen zur vollsten Geltung, dienen auch so recht als Muster für das was wir in Zukunft von ihnen zu erwarten haben. — Haine alter Eichen, bis zu 30 m Höhe, bei 7,5 m Stammumfang, mächtige Taxodien am Wasser, mit Stämmen bis zu 80 cm Durchm., im Sumpfboden die hervortretenden Kniee bildend, und zwar das typische *Taxodium distichum* und *T. dist. pendulum* treten in ihrer ganzen Schönheit auf, daneben mächtige *Pterocarya caucasica*.

Ein Eichenhain, unterpflanzt mit Rhododendren, Ilex, Mahonien, Adromeden, *Prunus Laurocerasus schipkaënsis* und schönen, 5 m hohen *Sciadopitys*, imponiert ganz besonders.

In forstlichen Beständen haben wir dieselben Überraschungen, doch wo soll man anfangen und wo aufhören, um alles gebührend zu würdigen? Geradezu imponierend wirken Douglastanne, Sitkafichte, *Tsuga Mertensiana* und *Chamaecyparis Lawsoniana* in allen Größen, erstere meist mit 1 m langen Jahrestrieben. Prächtig steht *Cryptomeria japonica*, ebenso *Larix leptolepis*, *Picea nigra*, spitz aufstrebend, zeigt dem Boden aufliegende wurzelnde Äste, die schon wieder junge Wipfel treiben, *Larix sibirica* geht schlank, fast säulenförmig in die Höhe. In einer Gruppe unterscheiden sich Nordmannstanne, Douglastanne, Sitkafichte, prächtig entwickelt, kaum in der Größe. *Abies concolor* und var. *lasiocarpa* zeigen sich in der Winterhärte kaum verschieden. Neben *Abies subalpina* und *A. arizonica*, ist auch *Abies amabilis* Forb. echt vorhanden, die so häufig noch mit Samenpflanzen von *Ab. nobilis*, auch mit *Ab. magnifica* in den Baumschulen verwechselt wird. Sehr gut entwickelt sich *Tsuga diversifolia*, ebenso *Pinus koraiensis*, prächtig stehen im gemischten Bestand *Abies Veitchii*, *Ab. grandis*, *A. concolor*, *A. brachyphylla*, *Picea Alcockiana* Carr., *Picea pungens*, *Pseudotsuga Douglasii* grün, und *caesia*, üppig blau, wetteifern im Wuchs miteinander. *Larix sibirica* in rigoltem Sand und Moorboden steht prächtig. Schön sehen wir *Picea orientalis* im lichten Eichenbestand.

Malerische alte *Pinus silvestris* ragen hie und da aus den Kulturen heraus. Von einer Rieseneiche aus überblicken wir weite blauschimmernde Sitka- und

große Douglas-Bestände und dicht dabei steht ein eigentümlicher Sämling: *Abies concolor lasiocarpa pendula*, 10 m hoch, ein Prachtexemplar von besonderer Schönheit.

So sehen wir auf Schritt und Tritt des Interessanten viel und Laub- wie Nadelhölzer prächtig entwickelt, und gewinnen noch einen größeren Einblick auf einer Rundfahrt am Nachmittag durch die Kulturen.

Am Mausoleum machen wir Halt. Hier ruht der Schöpfer dieser herrlichen Bestände:

Wichard Graf von Wilamowitz-Moellendorff,

geboren 1835, gestorben 1905.

Er ruht nicht in, sondern vor dem Mausoleum, umrauscht von einem herrlichen Bestand von Ausländern, die er selbst gepflanzt und die immer stolzer ihr Haupt erheben, feierlich still im Waldesfrieden. — Idealer konnte die letzte Ruhestätte für diesen großen Baumfreund nicht ausgewählt werden. —

Wir konnten einen guten Einblick in diese herrlichen Kulturen tun und uns von den großen Erfolgen und Fortschritten überzeugen; unendlich viel wäre noch darüber zu berichten aber wir wollen Wiederholungen vermeiden, wo über die Kulturen, die bisherigen Erfolge und weiteren Erwartungen eingehend berichtet wird.

Bei herrlichster Abendbeleuchtung schieden wir von dieser großartigen Besitzung, die als Versuchsfeld unendlich viel Wertvolles bietet und vorbildlich wirkt. Möchten recht viele hier sehen und lernen! —

Dem Besitzer aber wünschen wir weiter die besten Erfolge, die ja nicht nur ihm, sondern den weitesten Kreisen zu gute kommen werden.

Neue, seltene und interessante Gehölze unter Vorführung lebenden Materials.

Von A. Purpus, Inspektor des Botanischen Gartens in Darmstadt.

Von den vielen, auf der vorjährigen Versammlung in Oldenburg besprochenen Gehölzen konnten Zweige, weil die Pflanzen noch zu schwach waren, nicht vorgelegt werden, was ich hiermit nachholen möchte.

Sehr üppig haben sich *Alnus firma* S. et Z. und *Alnus jorullensis* H. B. K. entwickelt. Erstere ist zweifellos eine der schönsten Erlen und frosthart, letztere ebenfalls sehr schön, aber nur für ganz milde Gegenden geeignet. *Betula globispica* Shirai, von der wir viele Sämlingspflanzen besitzen, die sich trefflich entwickeln und als völlig frosthart erwiesen haben, ist verschieden von einer mir noch zweifelhaften Birke, welche wir vor längeren Jahren unter gleicher Bezeichnung aus Japan erhielten. Die Echtheit letzterer bezweifelt auch *Schneider* in seiner Laubholzkunde. *Crataegus mexicana* Sess. et Mocin. eignet sich nur für mildes Klima als Freilandgehölz. *Lonicera angustifolia* Wall. ist hart, aber selten echt verbreitet. Sehr zu empfehlen ist die ebenfalls völlig harte *Lonicera depressa* Royle, welche nur ganz bescheidene Dimensionen erreicht und für Felspartien sich trefflich eignet. *Philadelphus mexicanus* Schrad., selten echt in Sammlungen, verlangt guten Schutz. *Rhamnus costata* Max. ist dagegen völlig frosthart und ein hübscher, empfehlenswerter Strauch, der sich im Habitus dem *Rh. imeretina* nähert. *Rhamnus punctata* Boiss., sehr zierlich, kleinblättrig, bedarf des Schutzes. *Ribes aciculare* Sm. und *R. burejense* F. Schmidt, zwei seltene Arten entwickeln sich gut. *Ribes Gayanum* Steud., ein Chilene, hat sich als völlig winterhart erwiesen. Hin und wieder begegnet man dem immergrünen, gelbblühenden Strauch in Kalthäusern botanischer Gärten. *Rubus lasiostylus* Focke, Neueinführung aus China, hat dieses Jahr Früchte gebracht, die ziemlich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Beissner [Beißner] Ludwig

Artikel/Article: [Reiseerinnerungen. 41-61](#)